

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

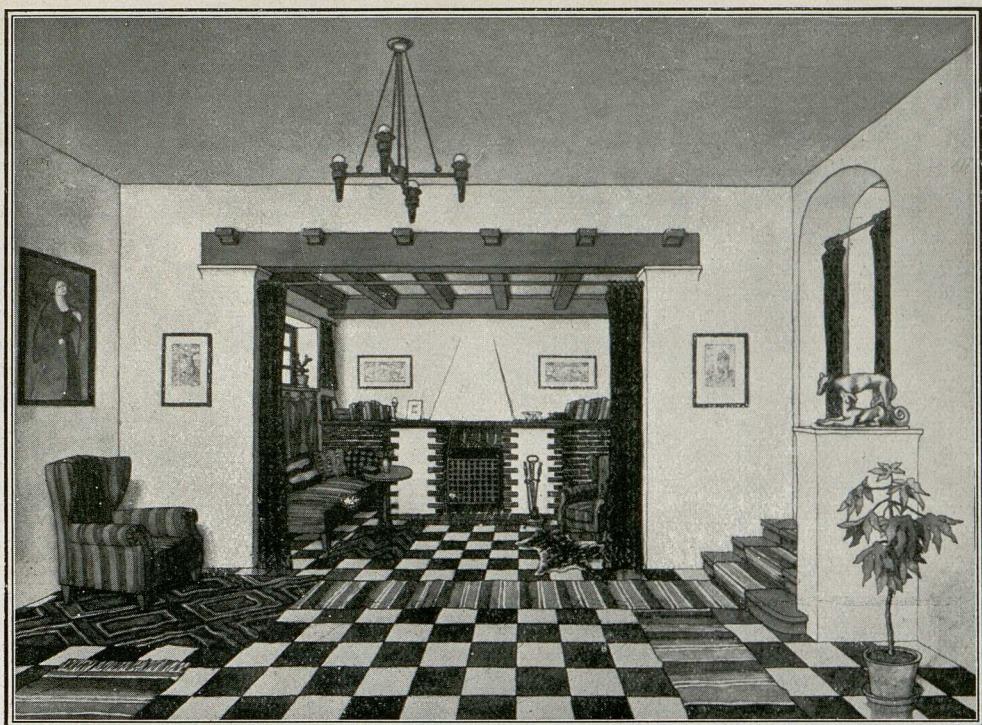


Bild 2. Diele mit Raminnische in einem alten Herrenhause

quat dem Geiste unserer Zeit, ihrer Technik, ihrer sozialen Umstichtung, ihrer schpfersischen Kraft ist. Der Prozeß ist nicht abgeschlossen. Im Grunde genommen streben ja schon seit achtzig Jahren Baukunst und Kunstgewerbe nach einem dem Zeitalter der Technik entsprechenden Ausdruck. Der Weg ging uber den dekorativen zum konstruktiven Stil. Es war — in Österreich nicht weniger als anderswo — ein langes Tasten, wobei anfangs bei den echten alten Stilen der Renaissance und der Barocke Anleihen genommen wurden, ehe man sich selbst fand. Man tut daher unrecht, die Vergangenheit zu schmehen, die, wenn auch auf Umwegen, ihr redlich Anteil an der heutigen Entwicklung des Kunstgewerbes hat.

Die Wahlosigkeit des vorigen Jahrhunderts ist nunmehr klaren Zielen gewichen. Das Wohnhaus bekam einen sinngemhen, rein vom Zweck diktierten Grundriß. Es entstand eine bürgerliche Wohnungskultur, die aus den neuen Schaffungsmglichkeiten der Industrie heraus klare, einfache Formen brachte. Zwischen Maschinenprodukt und

Kunst kam es zu einem Ausgleich; mit Handwerk und Stimmungsgehalt allein ließ sich ja nicht mehr weiterkommen. Als einer der ersten hatte schon Gottfried Semper seinerzeit den Satz aufgestellt: „Erfüllen des Zweckes ist Hauptfordernis.“ Das Interesse wandte sich dem Material und nicht der Kunstdform zu. Der Geist der Sache, die Konstruktionslogik, der Werksgedanke wurde wachgerufen. Vielfach geschah es aus rein konstruktiven und statischen Motiven heraus. Die Bewegung mündete in dem Satz: „Was zweckmig ist, ist auch schön.“ Das war die abstrakte, radikale Richtung. Eine andere, gemigtere, gab die Tradition nicht preis, sondern suchte in den kunstgewerblichen Formen eine Fortentwicklung aus der Vergangenheit. Zum Abschluß ist noch keine der beiden Richtungen gelangt. Der Weg führt aber sichtlich zu einem Stil, der als bewusster Ausdruckswille den typischen Geist unserer Zeit dokumentiert. Allerdings ist das Prazieren auf typische Zeitformen (die modelos wie alles echte sein mussen) schwerer als Künstler wie Laien gemeinlich glauben. Aber an die-